

Tag der Regionalgeschichte

Samstag, 30.03.2019

**VHS Bielefeld
Ravensberger Park 1
33607 Bielefeld.
Ab 13.30!**

Die Historischen Vereine aus Lippe, Minden und Ravensberg veranstalten in Kooperation mit der Abteilung Geschichtswissenschaft der Universität Bielefeld und der VHS Bielefeld am 30. März 2019 den ersten „Tag der Regionalgeschichte“.

Auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wartet ein vielfältiges Angebot: In Workshops zu verschiedenen Themenfeldern können Sie einen Einblick in historische Arbeitstechniken gewinnen, Kontakte knüpfen und Ihr vorhandenes Wissen vertiefen. Bei verschiedenen Experten können Sie eine „Historische Kurzberatung“ in Anspruch nehmen und erste Antworten auf Ihre individuellen Fragen erhalten. Sie können an einer Führung zur Industriegeschichte Bielefelds teilnehmen oder auf dem „Markt der Möglichkeiten“ die Gelegenheit nutzen, sich über die verschiedenen Institutionen historischen Lernens und Arbeitens in der Region zu informieren.

Allgemeine Information

Auf dem Tag der Regionalgeschichte (TdR) wird es verschiedene Angebote an kleineren Workshops für ein historisch interessiertes Publikum geben. Mit der Anmeldung sollen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für zwei Veranstaltungen (und eine Ersatzveranstaltung) entscheiden, sodass wir vom Organisationsteam einen Überblick über die Nachfrage haben und dann die konkrete Zeit- und Veranstaltungsplanung durchführen können. Sie werden einige Wochen vor dem TdR benachrichtigt werden, damit Sie wissen, wie groß die Nachfrage nach dem jeweiligen Workshop ist.

Wir haben für die meisten Workshops bei zwei ReferentInnen angefragt, sodass wir einerseits für einen möglichen Krankheitsfall gewappnet sind, andererseits auch bei besonders großer Nachfrage zwei (parallele) Kurse anbieten können.

Zum Ablauf der einzelnen Workshops

In jedem Workshop wird in 60-90 Minuten eine Einführung in das Thema geben werden. Die Veranstaltungen sollen sich nicht auf bloße Vorträge beschränken, sondern auch interaktive Elemente beinhalten. So können Sie sich auch als Teilnehmer einbringen. Im Folgenden finden Sie kurze Beschreibungen, was in den einzelnen Workshops angesprochen werden soll.

1) Heike Fiedler / Cordula Marx: Historische Spurensuche an der Schnittstelle zwischen Schule und Archiv (Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten und Facharbeiten).

(Kooperation zwischen Schule und Archiv)

Der Lehrplan wird lebendig durch das historische Forschen über die Region. Mit Freude am entdeckenden Lernen werden Schülerinnen und Schüler zu Experten der Anwendung historischer Methoden und schulen ihre Urteilsfähigkeit.

2) Florian Lueke / Bernhard Suermann / Jörg van Norden: Den Lehrplan vor Ort umsetzen? Außerschulische Lernorte und materielle Quellen in der Region.

(Lehrplan lokal vor Ort umsetzen)

Regionalgeschichte bietet vielfältige Chancen, SchülerInnen für Geschichte zu interessieren, ihnen zu zeigen, dass die Vergangenheit heute noch in ihrer Alltagswelt vorhanden ist, und zu verdeutlichen, wie aktuelle politische Entscheidungen einen geschichtlichen Hintergrund haben. Denn spielten sich die Untaten des Nationalsozialismus nur in Berlin ab oder gibt es auch lokale Beispiele? Und wie war das mit der Industrialisierung in meinem Ort? Lernorte sind dabei nicht nur Museen und Archive, sondern auch Denkmäler und Feste sowie Bauwerke beziehungsweise ihre Überreste wie etwa Stadtmauern. Dies möchten wir an verschiedenen konkreten Unterrichtsbeispielen sichtbar machen.

3) Johannes Burkardt / Bärbel Sunderbrink: Vereinsgeschichte schreiben und bewahren. Zum Umgang mit Vereinsarchiven und Sammlungen

(Umgang mit Vereinsarchiven und Sammlungen)

Viele Menschen engagieren sich in Vereinen verschiedenster Art. Die vielfältigen Aktivitäten werden zumeist in Vereinsregistraturen festgehalten. Die Vereine legen Mitgliederlisten an, führen Protokollbücher, sammeln Quittungen und stellen Foto- oder Pressesammlungen zusammen. Die Unterlagen dokumentieren die Vereinsgründungen und die Entwicklung der Vereine und reichen oft lange zurück. Sie sind immer dann besonders gefragt, wenn Jubiläen gefeiert werden sollen. In dem Workshop zeigen wir, wie Vereinsarchive aufgebaut und gepflegt werden können. Sie erfahren, wie Sie

eine sinnvolle Ordnung herstellen und wie Sie durch eine gute Verpackung und Lagerung Ihre Unterlagen dauerhaft schützen.

4) Annette Hennigs / Jochen Rath: Alte Schriften lesen leicht gemacht I – Einführung in die Paläographie des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit (14.-18. Jahrhundert)

(Quellenkunde & Paläographie praktisch - 14.-18. Jahrhundert)

5) Marcel Oeben / Bernd Wagner: Alte Schriften lesen leicht gemacht II – Einführung in die deutsche Schrift des 19. und 20. Jahrhunderts

(Aktenkunde & Paläographie praktisch - 19./20. Jahrhundert)

Wer mit Archivquellen (u. a. Urkunden, Akten, Briefen, Protokollen, Personenstandsdocumenten usw.) arbeiten will, wird bald mit Handschriften konfrontiert, die für das ungeübte Auge schwer oder gar nicht zu lesen sind. Anhand von ausgewählten Archiv-Dokumenten werden wir uns schrittweise der Entzifferung nähern. Ziel ist es, eine mögliche Scheu vor handschriftlichen Quellen zu nehmen und eine praxisorientierte Lesefertigkeit zu vermitteln.

6) Michael Zozmann: Geschichte als Wissenschaft?

Allenthalben wird in der Alltagskommunikation „Geschichte“ herangezogen, wenn es gilt eigene Positionen zu untermauern („haben wir immer schon gemacht“), Zustände zu kritisieren („das sind mittelalterliche Verhältnisse“) oder sich für die Zukunft zu wappnen („müssen aus der Vergangenheit lernen“). Diese mehr oder weniger durchdachten Geschichtsvorstellungen haben mit dem, was Historikerinnen und Historiker machen, meist nur wenig zu tun. Was aber bedeutet es, Geschichte als Wissenschaft zu betreiben? Was sind ihre Grenzen? Was sind im Zeitalter der Diskussion um „Fake News“ ihre besonderen Qualitäten? Im Workshop wollen wir uns anhand eines Impulstextes in gemeinsamer Diskussion diesem Thema nähern.

7) Barbara Frey: Keine Angst vor Fußnoten. Texte zu historischen Themen ansprechend publizieren

(Historische Texte schreiben und publizieren)

Der Workshop ermöglicht mit praktischen Schreibübungen Einblicke in das Verfassen und Veröffentlichen von Texten zu historischen Themen. Die Teilnehmenden können gerne Entwürfe eigener Arbeiten mitbringen und vorstellen.

8) Frank Huismann / Roland Linde: Historische Themen im Internet (suchen, finden und bewerten)

Die Suchmaschine Google liefert zu einfachen Anfragen oft millionenfache Ergebnisse. Selbst wenn man Suchbegriffe kombiniert, erhält man meist noch Tausende von Einträgen. Wie also soll man in diesem Wust von Seiten etwas finden? Wie schafft man es, gezielt Informationen zur eigenen Heimatregion oder zur eigenen Fragestellung zu finden? Und wenn man tatsächlich die Seiten herausgefiltert hat, auf denen man etwas zur eigenen Frage findet - wie weiß man, ob man sich auf die Informationen verlassen kann? Schließlich, wenn ich eine Behauptung aus dem Internet übernehme, wie kennzeichne ich das? Der Workshop wird versuchen, auf solche tagtäglichen Fragen im Umgang mit dem Internet Antworten zu finden.

9) Volker Hirsch / Nicolas Rügge: Eine Hilfswissenschaft als Hobby? Was Genealogen und Historiker voneinander lernen können

(Genealogie und Geschichtswissenschaft)

Obwohl oft in den gleichen Vereinen organisiert, wird Profi-Historikern und „Laien“-Genealogen ein schwieriges Verhältnis nachgesagt. Die Veranstaltung soll dazu beitragen, die Arbeitsweisen besser zu verstehen und den gegenseitigen Nutzen zu mehren. Dazu werden Informationen zur Entwicklung und Methodik gegeben, Orte der Begegnung und Forschungsbeispiele aus der Region vorgestellt.